



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Catholischer Geschicht-Spiegel

Fontaine, Nicolas

Sulzbach, 1684

Die Königi[n] von Saba/ 3. Reg. X. (Im Jahr der Welt 3013. vor Christi
Geburt 991.)

[urn:nbn:de:hbz:466:1-64577](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-64577)

Die H. Väter lehren / daß dasjenige / so Salomon
damals für den Tempel / den er gebauet / gethan hat
billig bey allen Christen / eine tieffe Reuerens und Er-
renforcht erwecken solte / wann sie in die Kirche gehen
sintemal man anisko die Warheit dessen darinnen be-
sibet / da die Juden / in ihrem so stattlichen Tempel nur
den Schatten und die Figur von hatten / und wie der
H. Chrysostomus trefflich wol sagt / wann man den
Himmel / ja den Himmel aller Himmel eröffnen solte /
so würde nichts Grosherrlichers noch Heiligers dar-
innen gefunden werden / als das / so auf unsern Altarn
ruhet.

Die Könige von Saba / 3. Reg. X.
(Im Jahr der Welt 3013. vor Christi Geburt 991.)



Nachdem Salomon / Gott dem H. Ern einen so
herrlichen Tempel gebauet / bauete er auch einen
König

Königlichen Pallast für sich selbst / woran man vier-
 zehen Jahr lang arbeitete. Das Gold schimmerte
 an allen Enden / und zog die stattliche Ordnung der
 Säulen aller Menschen Augen zum Anschauen / und
 die Vortrefflichkeit der Bildwercke ihre Gemüter zur
 Verwunderung.

Das Bericht von Salomon und von seinen ver-
 wunderlichen Wercken / breitete sich durch alle Länder
 aus / und man kam von allen Orten häufig hinzu / ei-
 nen Prinzen zu sehen / den man billig für ein Wunder
 der ganzen Welt hielt.

Aber hierzu bezeugte zuvorderst ihre grosse Begier-
 de / die Königin von Saba / welche aus den äusser-
 sten Sudländern sich zu erkundigen kam / ob dem als
 lem so wäre / was ihr von diesem jungen
 Herrn erzählt worden. Sie kam mit einem herr-
 lichen Gefolge vom Hofgesind / Cameelen und Wa-
 gage / und brachte dem König Salomon Königliche
 Geschenke / als nemlich hundert und zwanzig
 Talent Goldes / so benläuffig vier Millionen / Rhei-
 nischer Gulden ausmachen / viel köstlicher Edelgestei-
 ne und so überschweniglich viel Specereyen und Rauch-
 wercke / daß deren nie weder so viel / noch dergleichen
 gesehen worden. Nachdem sie aber die Herrlichkeit
 dieses Königs / die Weisheit seiner Discursen / die
 Wissenschaft und den tieffsinnigen Verstand der al-
 lerverborgnen Dingen / die schöne Ordnung seines
 Hofes / die Anzahl seiner Diener und Beamten / und
 dergleichen Sachen mehr gesehen / da war / wie die
 Schrift redet / kein Athem mehr in ihr / das ist /
 sie war für grosser Verwunderung erstaunet und auf-
 ser ihr selbst. Anigo / sprach sie endlich; erkenne
 ich / o großmächtigster Prinz / daß alles das /

Bb iij

was

was mir von dir und von deiner Weisheit gesagt worden / wahr ist ! Ich konte es aber nicht glauben / bis ich selbst kommen / und mit Augen gesehen hätte. Allein / was ich sehe ist bey weitem grösser als was man mir erzählet hat ! selig sind die / welche jederzeit in deinen Diensten beschäfftiget / und die das Glück haben / die Weisheit deiner Reden unaufhörlich anzuhören ! Die Königin reiste wiederum ab / und war voller Freuden und innerlichem Vergnügen über all dasjenige was sie gehört und gesehen hatte. Salomon gab ihr auch viel stattlicherer Geschenke / als sie ihm gebracht hatte.

Die Heiligen Väter sagen / daß diese Princesse die Christliche Kirche bedeute ; wir aber haben uns billig zu befürchten / daß sie / wie der HERR Christus drohet / Matth. 12. 42. Luc. 11. 31. uns nicht dermalen einst anklage : Denn anstatt / daß sie vom Ende der Erden kommen / Salomonis Weisheit zu hören / und diejenige selig schätze / die nahe bey ihm / und seiner Majestät bedient seyn könnten / so thun die Christen gerad das Widerspiel / und ungeachtet / daß sie G D E selbst zum H E R R N / die Weisheit J E S U C H R I S T I zur Regul / und den Himmel zur Belohnung haben / pflegen sie dennoch oft die Menschen ihrem G D E / die Weisheit der Welt / der Weisheit Jesu Christi / und die Besizung der Erden / der Erbschafft des Himmels / weit vorzuziehen.



Salom